

Gelbe Heldin: **Madame Frigo** gegen Food Waste

Im Freiamt können Lebensmittel in zwei neuen öffentlichen Kühlschränken deponiert und abgeholt werden.

Sathvigan S. Sarma



Schon kurz nach der Installation ist der Kühlschrank dank der Werbung von Elisabete Silva im Dorf bekannt. Bild: Sathvigan S. Sarma

An der Reussblickstrasse 64 zieht ein strahlend gelber Kühlschrank die Blicke auf sich. Dort, wo sonst das Sonnenlicht durch die Baumkronen schimmert und manchmal Schafe weiden, steht mehr als ein Möbelstück. Er symbolisiert Gemeinschaft und Grosszügigkeit und ist Teil des wohlthätigen Projekts «**Madame Frigo**», das sich gegen Food Waste engagiert.

Die Idee ist so einfach wie genial: In verschiedenen Gemeinden werden öffentliche Kühlschränke und Regale aufgestellt, die rund um die Uhr zugänglich sind. Jeder kann über-

schüssige Lebensmittel hineinstellen, andere, die Bedarf haben, können sich kostenlos bedienen.

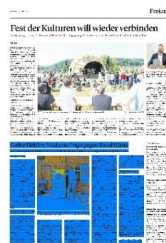
Dezentrales, aber passendes Zuhause in Zufikon

Seit Anfang April steht bereits ein Madame-Frigo-Kühlschrank in Wohlen, und die Resonanz ist überwältigend. **Projektleiterin** Karen Hug von der Caritas Aargau berichtet strahlend: «Wir sind sehr zufrieden. Es geht immer etwas rein und raus.»

Das Hauptziel, die Menge an weggeworfenen Lebensmitteln zu reduzieren, wurde bereits erreicht. «Obwohl wir ein

kleines **Projekt** sind, haben wir eine grosse Wirkung», fügt sie hinzu.

Inzwischen wurden im Freiamt zwei weitere Kühlschränke aufgestellt, einer in Zufikon und einer in Fischbach-Göslikon. Karen Hug erzählt: «Die Verantwortlichen der neuen Kühlschränke waren bei der Einweihung des Wohler **Madame Frigo** dabei. Dort konnten sie sich alles anschauen und sich austauschen. Auch für die neuen Kühlschränke wird es Einweihungsfeiern geben.» Weitere Standorte im Freiamt, wie Bremgarten und Rudolfstetten, sind eben-



falls angedacht, noch fehlt es an Personen, die sich für das **Projekt** engagieren möchten.

David Burgener, Verantwortlicher des Kühlschranks in Zufikon, erzählt: «Ich habe das **Projekt** auf der Facebook-Seite des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes (KRSD) der Caritas Aargau im Zusammenhang mit dem Wohler Frigo entdeckt und bin so mit dem Verein in Kontakt gekommen.» Da Burgener in einer Familie aufgewachsen ist, in der nie etwas weggeworfen wurde, war er von der Idee sofort begeistert.

Nach seiner Kontaktaufnahme zeigte er Karen Hug den etwas dezentralen Standort. Gemeinsam haben sie die Pros und Kontras besprochen und sich entschieden, den Versuch zu wagen. Burgener erläutert: «Ich denke, der Standort passt, auch wenn er vielleicht nicht ganz zentral ist. Man hat etwas Privatsphäre. Wenn jemand etwas abholen oder bringen will, wird die Person nicht beobachtet.»

Trotz aller Bedenken wurde der Frigo bereits nach wenigen Tagen gut genutzt. Burgener hofft, dass durch gezielte Werbung noch mehr Menschen auf den Kühlschrank aufmerksam werden. «Wir planen, Flyer und Schilder in der Umgebung zu verteilen und in den sozialen Medien präserter zu sein», erklärt er weiter.

Ein weiterer Kühlschrank wurde in Fischbach-Göslikon an der Wohlerstrasse 8 aufgestellt. Die Verantwortliche, Elisabete Silva, berichtet begeistert: «Hier steht der Kühlschrank direkt im Dorfkern, an einer Kreuzung,

die täglich von vielen Menschen passiert wird.»

Die Idee kommt gut an im Dorf

Wie gut die Idee in Fischbach-Göslikon ankommt, zeigte sich schon kurz nach der Installation. «Bereits nach drei Stunden waren einige Rüebli und Tomaten im Schrank, und eine Hafermilch war schon entnommen worden. Es ist schön zu sehen, wie die Nachbarschaft das **Projekt** unterstützt», freut sie sich.

Im Vorfeld hat Silva in verschiedenen Geschäften und in den Nachbargemeinden Werbung gemacht: «Die Flyer, die ich entworfen habe, wurden in den Gemeinden, in der Kirche und in verschiedenen Brockenstuben aufgehängt. In der Schule wurden alle Eltern über den Frigo informiert.» Die Betreuung des Kühlschranks übernehmen Freiwillige aus Fischbach-Göslikon. Silva strahlt: «Nachdem ich mich entschlossen hatte, mitzumachen, konnte ich innerhalb von 24 Stunden sechs Freiwillige finden.»

Weitere Infos gibt es auf der Webite: www.madamefrigo.ch